№ 20. Inowraclaw, Montag, den 11. März 1867.

Kujawisches Wochenblatt.

Organ für die Kreise Inowraclaw, Mogilno und Gnesen.

Erscheint Montags und Donnerstags.
Vierteljährlicher Abonnementspreis:
für Hiesige 11 Sgr. durch alle Kgl. Postanstalten 12½ Sgr.

Sechster Jahrgang
Verantwortlicher Redakteur: Hermann Engel in Inowraclaw.

Insertionsgebühren für die dreigespaltene
Korpuszeile oder deren Raum 1¼ Sgr.
Expedition: Geschäftslokal Friedrichsstraße Nr. 7.

Die Physiognomie des Reichstages.

Bis zu dieser Stunde herrscht über die Parteibildung und Gruppirung der Abgeordneten des Reichstags noch ziemliche Unklarheit und über die Absichten und Haltung der wenigen Fractionen, von denen wir wissen, daß sie sich definitiv constituirt haben, liegen meist nur Andeutungen vor, welche nicht aus den Reichstagsverhandlungen und der unmittelbaren parlamentarischen Thätigkeit, sondern aus Zeitungsnotizen, Wahlreden und andern Aeußerungen ihrer Mitglieder herzuleiten sind. Es ist eben alles noch im Werden, im Gährungs- und Entwickelungsprozesse begriffen. Definitiv constituirt haben sich bis jetzt, nach der historischen Reihenfolge ihres Entstehens betrachtet, nur die „freie conservative Vereinigung", die Conservativen, die „national-liberale Fraktion". Die „freie conservative Vereinigung" bildet, wie es scheint einen Uebergang von der streng conservativen, der feudalen Partei, zu den gemäßigt Liberalen und kann, obwohl anscheinend immer mehr nach rechts, als nach links neigend, gewissermaßen als rechtes Centrum angesehen werden. Ihre Zahl mag, nachdem neuerdings 6 neue Mitglieder, darunter aus dem sächsischen Club hinzugetreten sind, nahe an 60 betragen, und wie es heißt, steht eine Vermehrung durch Hinzutritt anderer Abgeordneten noch bevor. Die Fraktion gebietet also über eine ziemlich ansehnliche Zahl. An ihrer Spitze steht Herzog von Ujest, Landrath Seul und Amtsrath Dietze. Die „conservative Fraction", welche vorhanden ist, ohne daß über die Zeit und Art ihrer Constituirung bisher etwas Bestimmtes verlautete, mag nach der „Provinzial-Correspondenz" ungefähr 35 bis 40 betragen, — da das ministerielle Blatt, welches hierüber doch wohl am Besten unterrichtet sein dürfte, die Gesammtzahl der Conservativen beider Fraktionen auf 95—100 angiebt. Die Conservativen wollen augenscheinlich wie schon das eben gedachte Blatt am Mittwoch andeutete, und aus einer der letzteren Fraktionssitzungen noch klarer hervorgeht, die Regierung in Betreff des Verfassungsentwurfes unbedingt unterstützen. Die „national liberale Fraktion", welche sich am 28. v. M. unter R. v. Benningsen constituirt hat, zählt über 70 Mitglieder, darunter die bedeutendsten parlamentarischen Kräfte. Die Fraktion hat, nach ihrem in der „Köln. Z." veröffentlichten Programm zwar die Constituirung des Nordbundes unter preußischer Spitze, aber zugleich Wahrung der parlamentarischen Freiheiten auf ihre Fahne geschrieben und ist entschlossen, den Verfassungsentwurf zu verwerfen, sofern nicht die parlamentarischen Rechte, die den Landtagen, insbesondere dem preußischen Landtage entzogen werden sollen, zugleich auf das norddeutsche Parlament übertragen werden.

Wie dieser Tage die „Wes. Ztg." meldete, sollte sich auch bereits die Fraktion der „Alt-Liberalen" konstituirt haben. Die Nachricht ist dementirt worden und war jedenfalls verfrüht. Richtig ist nur, daß über die Constituirung unter der Führerschaft des Freihern v. Vincke (Olbendorf) gegenwärtig verhandelt wird. Graf Schwerin scheint dieser Fraktion, die sich schließlich auf 15 Köpfe stellen dürfte, nicht fern zu stehen. Herr v. Vincke (Hagen) und Dr. Simson, ehemals zu den Alt-Liberalen gerechnet, sollen dagegen, wie es heißt, an der Fraktion sich nicht betheiligen. Letztere will den Namen des „Centrums" annehmen.

Außer diesen Fraktionen tritt noch der sogenannte „sächsische Club", zwar nicht als Reichstagsfraktion, wohl aber als Parteigruppe innerhalb des Reichstags bemerkenswerth hervor. Es sind dies 13 der sächsischen Abgeordneten, welche vorläufig eine abwartende Stellung einnehmen zu wollen scheinen. Die Parteigruppe konstituirte sich unter Haberkorns Vorsitz noch vor der freien konservativen Vereinigung.

Die etwa 25 bis 30 Demokraten und Radikalen, die 15 Polen, die 10 bis 12 Katholiken, die Partikularisten aus Hannover, Sachsen und Schleswig-Holstein haben noch nicht für ihr Unterkommen gesorgt und es ist vorläufig schwer, auch nur andeutungsweise prognosticiren zu wollen, welche neue Fraktionen dieselben bilden oder welchen älteren sie sich anschließen werden. Im Allgemeinen treten die Nichtpreußen und die Neupreußen sehr behutsam auf und machen eben deßhalb einen Einblick in ihre Absichten schwieriger, als es sonst wohl wäre.

Die „Provinzial-Correspondenz" meint in ihrer am Mittwoch gebrachten Uebersicht über die Parteistellung der Abgeordneten im Reichstage, daß die beiden konservativen Fraktionen in Gemeinschaft mit den Altliberalen operiren und in dieser Vereinigung, als kompakte Majorität von 135 bis 140 Köpfen die Regierung bei ihrem Verfassungswerke entscheidend unterstützen würden. Wir glauben eher an eine Combinationen der „freien konservativen Vereinigung" mit den „National-Liberalen." Wir werden neuerdings in dieser Annahme bestärkt durch die von verschiedenen Seiten kommenden Andeutungen, wonach auch die „freie konservative Vereinigung" keineswegs den Verfassungsentwurf in der proponirten Fassung anzunehmen geneigt wäre. Die nächste Zeit wird ja hierüber Aufschluß geben.

Norddeutscher Reichstag.

7. Sitzung vom 6. März.

Hinsichtlich der geschäftlichen Behandlung der Bundesverfassung wurde nach dem Vorschlag des Präsidenten beschlossen, den Weg der Vorberathung im ganzen Hause einzuschlagen, welche am Sonnabend mit der Generaldebatte eröffnet werden soll. Der Antrag des Abg. Klitz, auf Ueberweisung an eine Kommission, welchen der Abg. Waldeck befürwortete, wurde abgelehnt, nachdem für den Vorschlag des Präsidenten noch die Abgeordneten Gumbrecht und Michaelis gesprochen hatten. Das Haus beschäftigte sich dann mit Wahlprüfungen. Schluß der Sitzung 3 Uhr 45 Min.

8. Sitzung vom 8. März.

Auf der Tagesordnung stehen Wahlprüfungen. Nach einer Mittheilung des Präsidenten sind jetzt die Wahlakten von 249 Kreisen eingegangen, von denen 224 geprüft sind. Aus 48 Kreise fehlen noch die Dokumente. Mehrere Wahlprüfungen wurden erledigt, so daß nach Mittheilung des Präsidenten nur noch 12 Wahlen zu prüfen seien.

9. Sitzung vom 9. März.

Die Plätze im Hause und Tribünen sind sehr zahlreich besetzt, ebenso auch die Logen. Der Präsident eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten mit den gewöhnlichen Mittheilungen. Von den neu gewählten Mitgliedern sind eingetreten: Dr. Baumstark und Dr. Michelis. — Dann tritt das Haus in die Tagesordnung, die General-Diskussion über den Verfassungsentwurf; es erfolgt die Feststellung der Rednerliste welche ergiebt, daß sich 27 Redner für und 16 gegen die Vorlage gewendet haben. Der erste Redner ist der Abg. Twesten, welcher in einer längeren Rede für den Verfassungs-Entwurf spricht. Ihm folgt Abg. Dr. Waldeck gegen den Entwurf. Abg. Miquél spricht für die Vorlage, indem er den Entwurf nach seiner praktischen Brauchbarkeit beurtheilt. Es sprechen noch die Abgg. Dr. Michelis (Allenstein), Dr. Rée und Rohden gegen, die Abgg. Dr. v. Gerber und Wagener für den Entwurf. — Schluß der Sitzung in nächst. Nummer.

Deutschland.

Berlin. Durch die Ausdehnung aller Zweige der Verwaltung in Folge der Erweiterung des Gebiets ist die Nothwendigkeit der Verminderung der Geschäftslast durch Decentralisation der Verwaltung und Verminderung der überflüssigen Schreiblast an alle Behörden herangetreten. In den verschiedenen Ministerien ist auch schon die Erwägung ernstlich hierauf gerichtet, und wird es sich zunächst um Beseitigung der entbehrlichen Berichte, Anzeigen und Nachweisungen der Provinzial-Behörden handeln.

Man giebt sich in den Kreisen der Regierung der Hoffnung hin, daß die Aufgabe des Reichstages in sechs Wochen zu Ende geführt sein werde. (Die Regierung hat es in der Hand, diese Hoffnung sich verwirklichen zu lassen. Sie braucht nur Hand anzulegen, um die schlimmsten Steine des Anstoßes aus dem Wege zu räumen.) Es bleiben dann bis zum 18. August, an welchem Tage der provisorische Bündnißvertrag abläuft, noch 3½ Monat, eine Frist, deren man auch vollkommen bedarf, da zur Genehmigung der Verfassung bevor dieselbe in definitive Geltung treten kann, noch die Landtage der sämmtlichen 22 Bundesstaaten einberufen werden müssen, und voraussichtlich auch unter den Regierungen in Folge der Voten der Landtage Manches zu ordnen bleiben wird.

Im Abgeordnetenhause werden die baulichen Veränderungen auf das Höchste beeilt, weil die preußische Landesvertretung schon Ende Mai oder Anfang Juni zusammenberufen werden dürfte.

Die Anordnung des Justizministers, daß den richterlichen Reichstagsabgeordneten vom 1. April ab Stellvertretungskosten vom Gehalt abgezogen werden, beruht, wie das „N.-A. B." angiebt, auf einem Beschlusse des gesammten Staatsministeriums.

Die „Magd. Ztg." kommt noch einmal auf die Stellvertretungskosten zurück und findet es auffallend, daß dieselben nur von den richterlichen Beamten gezahlt werden sollen, während der Graf Eulenburg und der Geh. Rath Wagener, sowie sämmtliche Landräthe davon frei seien. Das ist aber, wie man uns von glaubwürdiger Seite versichert, nicht richtig: Die Herren Wagener und Eulenburg haben ihr volles Decernat während der Session beibehalten und den Landräthen werden die Stellvertretungskosten allerdings abgezogen.

Die Zahl der im letzten Feldzuge preußischerseits gemachten Kriegsgefangenen stellt sich nach den „Mil. Bl." folgendermaßen heraus: Oesterreicher 1049 Offiziere, 44,868 Mann, Sachsen (Königreich) 27 Offiziere, 454 Mann, Sachsen-Meiningen 1 Offizier, 1 Mann, Bayern 31 Offiziere, 1193 Mann, Würtenberger 2 Offiziere, 91 Mann, Badener 1 Offizier, 45 Mann, Hessen-Darmstädter 1 Offizier, 149 Mann, Kurhessen 11 Mann, Nassauer 10 Mann; außer diesen zurückgelieferten Gefangenen waren am 1. Januar 1867 noch krank in Preußen 92 Mann, Summa: 1112 Offiziere, 46,917 Mann. Ein österreichischer Offizier ist aus Danzig desertirt: der Lieutenant Ptaczke vom 1. Inf.-Regt. Gestorben, resp. ihren Wunden erlegen sind: 67 Oesterreichische und neun Sächsische Offiziere.

Beim Kriegsministerium ist neuerdings noch über eine Anzahl seit dem letzten Kriege vermißter Preußischer und Oesterreichischer Militair-Personen Rückfrage gehalten worden, und es haben in Folge dessen die Königlichen Intendanturen unter Beifügung eines Verzeichnisses solcher Vermißten den Auftrag erhalten, in ihrem Bereich jede Nachforschung anstellen zu lassen, die über den Verbleib dieser Militairs Aufschluß geben könnte. Die Liste der Vermißten umfaßt 9 Preußen (1 Gefreiten und 8 Gemeine) und 3 Oesterreicher (1 Hauptmann, 1 Wachtmeister und 1 Gemeinen.)

Rußland.

Warschau. Um ein getreues Bild der russischen Herrschaft in Polen zu geben, führt ein von polnischer Seite verbreitetes Manifest die offiziellen Ziffern der Schlachtopfer an, die seit Januar 1863 gefallen sind. Zur Deportation nach Sibirien verurtheilt theils zur Colonisation, theils blos als Gefangene, 18,862 Individuen (darunter 164 Frauen und 114 Priester). Im Innern Rußlands internirt 18,566 Individuen (darunter 218 Frauen und 163 Priester), nach den Steppen des Urals geschleppt 33,780 Individuen, als gemeine Soldaten strafweise in die Armee eingereiht 2116 Individuen, zeitweilig in die Strafanstalten und hierauf in die ewige Verbannung nach Sibirien geführt 31,500 Individuen, während der Untersuchung in den Kerkern gestorben 820 Individuen, auf den Schlachtfeldern begraben (nach den russischen Registern) 33,800 Individuen, gehenkt und erschossen 1468 Individuen, Flüchtlinge und Emigranten im Auslande 7060 Individuen. Im Ganzen seit 1863 141,882 Individuen. In dieser Liste der polnischen Schlachtopfer sind die Conscribirten und in Folge der regelmäßigen Aushebungen zur Armee abgestellten, welche 2 Procent der männlichen Bevölkerung ausmachen, nicht inbegriffen.

Die „Posener Ztg." enthält einen Correspondenzartikel, der großes Aufsehen erregt, für dessen Glaubwürdigkeit jedoch bis jetzt alle näheren Nachrichten fehlen. Es heißt darin nämlich wörtlich: „In weit verzweigten Vereinen, insbesondere in Moskau, herrscht eine große Verstimmung über die Neuerungen des jetzigen Kaisers. Die russische Polizei hat Spuren davon entdeckt, und man beobachtet alles mit größter Vorsicht, was in die Nähe des Kaisers kommt, um Unglück, namentlich eine Vergiftung, zu verhüten." Es scheint hier auf eine neue Conspiration hingedeutet zu werden, wenn auch der Ausdruck vermieden wird. An einer andern Stelle heißt es in demselben Artikel: „So sehr der russische Kaiser durch das Aufheben der Leibeigenschaft sich die Dankbarkeit der polnischen Bauern erworben hat, so stark ist aber auch der Haß des polnischen Adels, den er sich dadurch zugezogen, denn dieser wird unfehlbar ruinirt." Daß die Polen mit unaufhörbarer Zähigkeit an der Hoffnung auf Wiederherstellung ihres Vaterlandes fest halten, ist bekannt.

Lokales und Provinzielles.

Inowraclaw. Mit Bezug auf die Amtsblatts-Bekanntmachung der Königl. Regierung vom 4. Februar cr. fordert der Königliche Landrath die Betheiligten auf, daß in diesem Jahre ganz besonders nöthige Abraupen der Obstbäume jedenfalls bis spätestens Mitte März cr. zu bewirken.

— Bei der Armee tritt nunmehr mit dem 1. April eine Solderhöhung für die Mannschaften ein, welche pro Kopf und Tag sechs Pfennige beträgt.

— Mit dem diesjährigen Musterungsgeschäfte der Militärpflichtigen wird, wie bisher, die Classification der Reservisten und Wehrmänner des ersten Aufgebots vorgenommen werden, welche für den Fall einer Mobilmachung in die achte Klasse der unabkömmlichen Mannschaften versetzt zu werden wünschen und sich nach ihren häuslichen Verhältnissen dazu für berechtigt erachten. Uebrigens haben die bereits in Klasse der Unabkömmlichen gesetzten Reserve- und Landwehrmannschaften, sofern sie nicht etwa vermöge ihres Alters oder ihrer Dienstzeit seit der letzten Entscheidung in das 2. Aufgebot übergetreten sind, die Reklamation von Jahr zu Jahr zu erneuern.

— Die Sonnenfinsterniß am 6. d. Mts. konnte auch in den Nachbarstädten Bromberg, Thorn, Graudenz u. s. w. wegen des bewölkten Himmels nicht beobachtet werden.

Posen. Am vergangenen Donnerstag hielt hier der polnische Verein zur Unterstützung der lernenden Jugend, nach seinem Stifter der Marcinkowski-Verein genannt, seine statutenmäßige Jahresversammlung ab. Der über die ganze Provinz Posen verbreitete und mehrere Tausend Mitglieder zählende Verein hat den Zweck, befähigten und bedürftigen Schülern durch Gewährung von Geldunterstützungen zu einer wissenschaftlichen Bildung, die sie für die höheren Berufarten befähigt, zu verhelfen und dadurch die Elemente zu einem gebildeten polnischen Mittelstande zu gewinnen. Zu diesem Zweck hat der Verein im verflossenen Jahre die bedeutende Summe von 13,5000 Thlr. verausgabt. Seine durch Beiträge der Veinsmitglieder und außerordentliche Schenkungen aufgebrachte Jahreseinnahme pro 1866 betrug 14,466 Thaler.

— In Posen erscheint unter der Redaktion des Realschullehrers Dr. Rzezecki eine pädagogische Zeitschrift „Oswiata" (Bildung) welche auch unter den Elementarlehrern sehr verbreitet ist, obschon sie erst 1½ Jahr besteht. Die Regierung hat unterm 12. v. Mts. den Elementarlehrern das Halten und Verbreiten erwähnter Zeitschrift verboten und sagt in dem an die katholischen Lehrer deshalb gerichteten Rundschreiben, daß die Zeitschrift in letzter Zeit Grundsätze und Lehren entwickelt hat, welche mit dem preußischen Staatsinteresse in offenem Widerspruche stehen, den Lehrerstand von der wichtigen Aufgabe seines Berufs, gute, preußische Bürger zu erziehen, ablenken, um im Interesse einer politischen Partei verwerfliche polnisch-separatische Tendenzen zu verfolgen.

— Das Commando des 50. Regiments in Posen, sucht nach der „Pos. Ztg." zwei starke Hunde zu kaufen. Das klingt merkwürdig, ist aber doch ganz begründet. Das 50. Regiment hat bekanntlich im vorjährigen Kriege eine der österreichischen großen Trommeln nebst Wagen erobert, der von Hunden dem Regiment voran gezogen wird, und der König hat jetzt „seinem tapfern 50. Regiment" die Erlaubniß ertheilt, diese Trophäe bei allen öffentlichen Aufzügen, nur nicht bei großen Paraden, in derselben Weise zu benutzen, wie dies in Oesterreich üblich ist.

— Nachdem der Verwaltungsrath der Ostpreußischen Südbahn-Gesellschaft auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 7. Januar cr. die erforderliche Geldmittel mit Genehmigung der Staatsregierung beschafft hat, sollen, wie die „Danziger Zeitung" meldet, die Arbeiten auf der Strecke Bartenstein Rastenburg kräftig in Angriff genommen werden, damit jedenfalls die Betriebseröffnung bis Rastenburg im Herbst d. J. stattfinden kann.

Am Gymnasium zu **Stargard** treten, zum Theil nicht unerwartet, jetzt eine Reihe von Unerquicklichkeiten zu Tage, die jeden, der Interesse an der Anstalt nimmt, auf das Peinlichste berühren. Gegen 2 Oberlehrer ist auf Grund von, gewiß sehr verschiedenen begründeten, Denunciationen disciplinarische Voruntersuchung eingeleitet, zu deren Betrieb sich der Schulrath Wehrmann aus Stettin drei Tage hier aufgehalten hat. Ein dritter Oberlehrer, der erst vor Kurzem von einer Musteranstalt gewissermaßen als Musterlehrer hierher versetzt war, hat plötzlich Urlaub genommen und eine Reise angetreten, deren Veranlassung darin zu suchen sein dürfte, daß z. B die ganze Sekunda dem Direktor einmüthig erklärt hat, sie könnten die Art und Weise des besagten Herrn unmöglich länger ertragen. Väter von Gymnasiasten bereiten Schritte vor, um womöglich zu erreichen, daß diesem Herrn ein Wirkungskreis angewiesen werde, den ihre Söhne und die hiesige Anstalt nicht anheimfallen. Zu bedauern ist gewiß, daß der Leiter des Gymnasiums, Direktor Licentiat Tauscher, von all diesen Verhältnissen nicht so rechtzeitig Kenntniß genommen hat, um den nunmehrigen in jeder Weise unangenehmen Eklat abzuschneiden.

Das Volksschulwesen im Regierungsbezirk Bromberg.

Fortsetzung.

18. Die Königlich Sächsische Regierung in den Jahren 1807 bis 1815 hatte, wie ad 7 schon erwähnt, die polnische Sprache als Unterrichts-Sprache bei allen Elementar-Schulen des Herzogsthums Warschau, mochten sie von deutschen oder von polnischen Kindern besucht werden, eingeführt. Diesen harten Druck für die deutschen evangelischen Schul-Gemeinden konnte die Preußische Regierung nicht bestehen lassen; sie führte bei den Schulen jener Gemeinden sofort die deutsche Sprache als Unterrichts-Sprache ein, und dehnte dies auch aus auf die gemischten Schulen mit einem evangelischen Lehrer, zu denen außer der Ueberzahl evangelischer Hausväter auch einige polnische katholische mit eingeschult sind. Nur bei den katholischen Schulen und bei den gemischten mit einem katholischen Lehrer, zu denen außer der Ueberzahl polnischer katholischer Hausväter auch einige deutsche evangelische gehörten, blieb die polnische Sprache die Unterrichts-Sprache. Bei den letzteren waren allerdings die deutschen Kinder immer sehr erheblich im Nachtheil, eben so wie bei den gemischten evangelischen deut-

schen Schulen die katholischen polnischen Kinder. Es ließ sich dies aber nur allmählich beseitigen durch ihre Trennung von solchen Schulen bei Gründung neuer Confessions-Schulen in der Nähe. Eine Ungerechtigkeit gegen die Polen fand jedoch hierbei nicht statt. Gleichwohl erblickten diese in dem Verfahren der Preußischen Regierung gegenüber dem der früheren Sächsischen eine entschiedene Begünstigung der deutschen Sprache und eine Beschränkung der polnischen. Auf allen Posen'schen Provinzial-Landtagen seit 1827 wurden die Beschwerden der Stände polnischer Nationalität darüber laut und immer dringender trotz der ihnen in den verschiedenen Landtags-Abschieden zu ihrer Beruhigung desfalls gegebenen Aufklärungen. Auf eine dahin gerichtete Petition des 5. Posenschen Landtages erhielten die Stände endlich in dem Landtags-Abschiede vom 6. August vom Könige folgenden Bescheid:

„Unsere Allergnädigste Absicht ist, der polnischen Sprache, als einem von Unseren Unterthanen polnischer Abkunft werth gehaltenen Güte, Achtung und Schutz zu sichern. In diesem Sinne werden Wir Unseren Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten mit näherer Anweisung versehen, damit von der polnischen Sprache neben der deutschen bei dem Unterricht derjenige Gebrauch gemacht werde, der dieser Unserer Landesväterlichen Absicht entspricht."

Die Folge hiervon war die von dem Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten erlassene und vom Könige genehmigte Instruction für das Provinzial-Schulcollegium und die Regierungen der Provinz Posen in Beziehung auf die Anwendung der deutschen und polnischen Sprache in den Unterrichts-Anstalten der Provinz vom 24. Mai 1842, die durch die Amtsblätter der Regierungen Posen und Bromberg zur allgemeinen Nachachtung bekannt gemacht wurde, und seither fortdauernd bei allen Schulen der Provinz zu Grunde liegt. Sie erstreckt sich auf die ländlichen und städtischen Elementar-Schulen, auf die Schullehrer-Seminare und auf die Gymnasien und Realschulen. Die Bestimmungen für die Elementar-Schulen auf dem Lande I. sind folgende:

1. In den Landschulen, welche sowohl von Kindern deutscher als polnischer Abkunft in bedeutender Zahl besucht werden, sollen soweit die erforderliche Anzahl von Schulamts-Candidaten vorhanden ist, nur solche Lehrer angestellt werden, welche sich beim Unterricht sowohl des Deutschen als des Polnischen mit Fertigkeit bedienen können.
2. Die Lehrer müssen in diesen Schulen von beiden Sprachen in der Weise Gebrauch machen, daß jedes Kind den Unterricht in seiner Muttersprache empfangt.
3. In Schulen, welche vorherrschend von polnischen Kindern besucht, werden, ist die polnische Sprache, und in Schulen in welchen vorherrschend deutsche Kinder sich befinden, ist die deutsche Sprache Haupt-Unterrichts-Sprache.
4. Da die Kenntniß der deutschen Sprache den polnischen Einwohnern der Provinz in allen Lebensverhältnissen fast unentbehrlich ist, und deshalb in vielen polnischen Gemeinden die Lehrer auch schon bisher auf den Wunsch der Eltern im Deutschen unterrichtet, und die Kinder im Deutsch-Sprechen geübt haben: so soll die deutsche Sprache in allen Schulen Unterrichts-Gegenstand sein. Eben so soll auch in vorherrschend deutschen Gemeinden der Lehrer Unterricht im Polnischen ertheilen, wenn es von den Eltern der Kinder gewünscht wird.

Für die städtischen Elementar-Schulen II. lauten aber die Bestimmungen:

1. In den städtischen Schulen ist der Gebrauch der Unterrichts-Sprache nach der überwiegenden Abstammung und dem Bedürfniß der sie besuchenden Kinder zu bestimmen. Auch bei diesen Schulen sind, so viel als möglich, solche Lehrer anzustellen, welche beide Sprachen verstehen.
2. In den oberen Klassen aller städtischen Schulen muß bei dem hierfür insbesondere sprechenden Bedürfniß des Gewerbe- und Handelstandes der Unterricht in deutscher Sprache ertheilt, und dafür gesorgt werden, daß die Schüler beim Abgange von der Schule sich im Deutschen mündlich und schriftlich geläufig ausdrücken können.

Die Bestimmung für die Landschulen ad I. 4 bei vorherrschend deutschen Gemeinden hinsichtlich der Aufnahme der polnischen Sprache als eines Unterrichtsgegenstandes in den Lehrplan, nämlich: „wenn es von den Eltern der Kinder gewünscht wird", hat es hervorgebracht, daß in sehr vielen evangelischen Landschulen bei Gemeinden, die nur oder doch nur mit sehr geringer Ausnahme aus deutschen Hausvätern bestehen, die polnische Sprache kein Unterrichtsgegenstand ist, sondern aller Unterricht in deutscher Sprache ertheilt wird, weil die Eltern der Kinder die Aufnahme der polnischen Sprache in den Lehrplan theils nicht gewünscht, theils entschieden abgelehnt haben.

Vermischtes.

— [Die merkwürdigste Nachtherberge.] Was Paris und London in dieser Art aufzuweisen haben, übersteigt die Nachtherberge in Peking. Man kennt diese Herberge unter dem Namen „Ki-maofan", das heißt „das Haus zu den Hühnerfedern". Dieses Etablissement besteht aus einem großen Saal, dessen ganzer Fußboden mit einer Lage Hühnerfedern bedeckt ist. In diesem Schlafgemache eigenthümlicher Art bringen Bettler und Vagabunden die Nacht zu. Männer, Frauen, Kinder, Greise, Alles wird aufgenommen und jeder macht sich in diesem Federmeer sein Nest zurecht, so gut er es kann. Sobald der Tag graut, heißt es, sich fortmachen, wobei der an der Thür aufgestellte Commis des Unternehmers den tarifmäßigen Preis für das Schlafen einkassirt. Eine ungeheure Filzdecke bedeckt den ganzen Saal und alle darin Schlafenden. Während des Tages hängt diese Decke, einem Riesen-Baldachin gleich, am Plafond. Abends, wenn alles liegt, wird sie mittelst eines Zuges herabgelassen, und Jeder steckt seinen Kopf durch ein zu diesem Behufe in der Decke angebrachtes Loch. Was geschieht, wenn die Zahl der Köpfe größer ist, als die Löcher der Universaldecke, sagt die Beschreibung des „Ki-maofan" nicht.

— [Der sibirische Welttelegraph.] Seit das Riesenwerk des unterseeischen Telegraphen zwischen Europa und Nordamerika im verflossenen Sommer glücklich zu Stande kam, arbeitet man thätiger als je, an der Vervollständigung der Ueberlandlinie. Die große Republik der Vereinigten Staaten und das Czaarenreich bieten sich die Hand und ein bedeutendes Stück des asiatisch-amerikanischen Telegraphen ist bereits vollendet. Trügt nicht alles, so haben wir noch in diesem, oder spätestens im nächsten Jahre die Vollendung des Weltbandes zu erwarten und der elektrische Strom, der von einem beliebigen Punkte der Linie ausging, kehrt im nächsten Moment, nachdem er den ganzen Erdball im Nu umkreist, zu seinem Ausgangsorte zurück. Dann besteht keine Lücke mehr in dem Kreise, der von London ausgehend, über Irland und Neufundland hinweg nach Newyork, von da quer durch die Vereinigten Staaten nach San Francisco, an der Nordwestküste hinauf, durch das Behringsmeer nach Asien, quer durch Kamtschatka zur Mündung des Amur hin, an diesem Riesenstrome aufwärts zum Baikalsee, durch ganz Sibirien der Länge nach bis an den Ural, über Moskau, Berlin wieder nach London zurückführt.

— [Von mütterlicher Seite.] „Welcher Confession gehören Sie an? Sind Sie protestantisch?" — „Nee!" — Oder Katholik?" — „Nee!" — „Nun aber, was sind Sie denn? — Da Sie aus Sachsen sind, werden Sie wohl evangelisch-lutherisch sein? — „Hm davon weeß ich nischt, — 's müßte Sie vielleicht gerade von mütterlicher Seite sein.

Oeffentliche

Stadtverordneten-Versammlung

Dienstag, den 12. März 1867, Nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Der Bericht der Kommission über die Rechnungen der Kämmerei-, Gymnasial-, Hospital- und Schulkassen pro 1865 und Dechargirungen.
2. Vorlage des Magistrats wegen Verbesserung der durch das Ausscheiden des Herrn Wendland vacant gewordenen und wieder zu besetzenden Lehrerstelle an der evangel. Stadtschule um den jährlichen Betrag von 30 Thlr.

Inowraclaw, den 9. März 1867.

Keßler, Vorsitzender.

Auktion.

Die zur **Leiser & Krisch**'schen Konkurs-Masse gehörigen

ausstehenden Forderungen

werde ich im Schendel'schen Gasthause zu Strzelno

am Mittwoch den 12. März cr. Vormittags 12 Uhr

in öffentlicher Versteigerung verkaufen, wozu ich Kauflustige einlade. Eine Beschreibung der Forderungen und die Verkaufsbedingungen sind bei mir hier und im Schendel'schen Gasthause zu Strzelno einzusehen.

Inowraclaw, 1. März 1867.

C. Auerbach, Massen-Verwalter.

Der Ausverkauf

des zur H. Schendel'schen Konkursmasse gehörigen Waarenlagers in Strzelno findet **zu herabgesetzten Preisen** am Mittwoch und Donnerstag jeder Woche und **nur noch kurze Zeit** statt.

C. Auerbach, Massen-Verwalter.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Gereimte Genusregeln der französischen Substantive.

Vom

Gymnasiallehrer J. Schæfer.

Preis: 5 Sgr.

Verlag von H. Engel in Inowraclaw.

Gutwillige Auction.

Am Donnerstag den 21. März cr.

des Vormittags um 11 Uhr, werde ich auf dem Gute Giżewo bei Kruschwitz

27,500 Mauersteine 1. Classe,
12,300 Mauersteine 2. Classe,
800 Stück Dachforstpfannen und
2 ausrangirte Pferde

gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkaufen.

Dobrowolna aukcya.

W czwartek dnia 21. Marca r. b. przed południem o godzinie 11 sprzedawać będę w Giżewie pod Kruświcą

27,500 cegły 1. klasy,
12,300 cegły 2. klasy,
800 sztuk gąsiorów i dwa wyranżerowane konie,

za gotową zapłatę najwięcy dającemu.

Budzinski

!!Zur Beachtung!!

Da die jetzigen Herren Inhaber des hiesigen Gypsgeschäfts dasselbe in kurzer Zeit räumen, so haben sich dieselben entschlossen, fein gemahlenen Düngergyps zu nachstehend **fabelhaft** billigen Preisen zu verkaufen und dürfte diese Gelegenheit **nie** mehr geboten werden.

Bei Entnahme bis 200 Ctr. à 6½ Sgr., von 200—500 Ctr. à 6 Sgr. und bei Entnahme von 500 Ctr. und darüber à Ctr. 5½ Sgr.

Welchen unendlichen Werth guter Düngergyps zur Bestreuung des Klees und aller Blattrüchte, und zur Conservirung des Düngers in den Viehställen hat, ist genügend bekannt, daß auf dieser Stelle nichts mehr darum erörtert werden darf.

Wapno, im Februar 1867.

Die Grubenverwaltung.

!!Do uwagi!!

Ponieważ teraźniejsi panowie właściciele tutejszego składu gipsowego zamyślają tenże w krótce wyprzedać, dla tego postanowili sprzedawać miałkomielony gips nawozowy po następujących *nadzwyczaj* tanich cenach; *Nigdy* pewnie nie zdarzy się taka sposobność.

Przy odebraniu do 200 ctr, centnar po 6½ sgr.; od 200 do 500 ctr. centnar po 6 sgr. i przy odebranie 500 centnarow i więcéj po 5½ sgr.

Jak nadzwyczajnę korzyść gips nawozowy przynosi przy obsypaniu koniczyny i wszystkich roślin liściatych, jako też do konserwowania mierzwyn w stajniach dostatecznie jest znaném, tak że nie potrzeba otém tu wspominać.

Wapno, w Lutym 1867.

Zarząd kopalni.

Für 1 bis 2 Sgr. wöchentlich

sämmtliche deutsche Classiker

in vollständigen Ausgaben ihrer sämmtlichen Meisterwerke!

Unterzeichnete Buchhandlung erhält soeben den ersten Band der neuen wohlfeilen National-Bibliothek von deutschen Classikern.

Dieselbe wird die Meisterwerke aller deutschen Classiker in neuen schönen Ausgaben bringen, nicht in Auszügen, sondern vollständig, dabei zu so beispiellos niedrigen Preisen, daß manches Werk in dieser Ausgabe

kaum den zehnten Theil der bisherigen Preise

kosten wird, z. B.

Schillers sämmtliche Gedichte nur 5 Sgr.

Schillers sämmtliche poetische und dramatische Werke nur 22½ Sgr.

die sämmtlichen Meisterwerke von

Göthe nur 4 Thlr. Lessing nur 1 Thlr., Wieland nur 3 Thlr.

Jeder Band kostet nur 2½ Sgr. Band 1. enthält Bürger, Band 2. Jean Paul, Band 3. Seume, Band 4. Gellert.

Hermann Engel.

Beste Pfundhefe,

täglich frisch, empfiehlt

W. Neumann.

Jak najlepsze drożdże funt.

codziennie świerze, poleca

W. Neumann.

Auf dem **Dom. Slonsk** bei Inowraclaw stehen

60 Centner Schaafschwingel

vorjähriger Ernte und vorzüglicher Qualität zum Verkauf. Der Centner kostet 12 Thaler.

Das Dominium Orlowo hat 3000 Scheffel

gesunde sächs. Zwiebel-Kartoffeln

zu verkaufen.

Dresdner

veilchenblauschwarze Schreib-, Copir-, Stahlfeder- und Archiv-Tinte

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von

A. Leonhardi in Dresden.

Diese neue Tinte erscheint anfänglich angenehm roth auf dem Papier, geht aber durch blau in Kürze in ein tiefes Schwarz über; sie giebt ganz besonders schöne Copien und **ist nicht minder** als gewöhnliche Schreibtinte **sehr** zu empfehlen. — In Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr. zu haben bei

Hermann Engel.

Alle Sorten **deutscher und polnischer Kalender**, sowie auch **Schul- und Gesangbücher** und **Schiedsmanns-Protokollbücher** empfiehlt

H. Ehrenwerth.

Ein in der Breiten Straße gelegenes zweistöckiges **Wohnhaus**, in welchem früher ein Manufacturwaarengeschäft mit gutem Erfolge betrieben worden, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl.

Zwei möblirte Zimmer, auf Verlangen auch Pferdestall, sind zum 1. April zu vermiethen. Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Zimmern nebst Küche ist zu vermiethen bei

L. Sandler

Den geehrten Herrschaften empfehle ich mich hiermit ganz ergebenst als

Gesinde-Vermietherin

und verspreche die beste Bedienung.

Bertha Krisch.

Eine Wohnung,

Bell-Etage, von 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Waschküche, Trockenboden, Keller und gemeinschaftlichen Garten ist zu Michaelis d. J. auch wenn es gewünscht wird, schon zu Johanni, zu vermiethen; auch wäre ich nicht abgeneigt, mein Haus zu verkaufen.

Marie Bernin.

Handelsbericht

Inowraclaw, den 9. März.

Man notirt für

Weizen 125—128pf. bunt 70—72 Thlr. 128—130pf hellbunt 70—74 Thlr. feine schwere Sorten über Notiz.

Roggen: gesunder 120 — 122pf. 45 bis 46 Thl per 2000 pf. Auswuchs- 41—43 Thlr.

Erbsen: Futter- 43—45 Thl. Koch- 46—47 Thlr

Gerste: gr 37—40 Thl.

Hafer 2 Sgr—1½ Thl. pr. 1200 Pfd.

Kartoffeln 12 Sgr. pro Scheffel

Bromberg 9 März.

Weizen, frischer 124—128pf. holl. 67—72 Thlr. 129—130pf. holl. 74—78 Thlr.

Roggen 122—125pf. holl. 49—50 Thl.,

Hafer 25 30 Sgr. pro Scheffel

Erbsen Futter 45—50 Thl. Kocherbsen 52 Thlr.

Gr.-Gerste 41—43 Thl. feinste Qual. 1—2 Thlr. h

Spiritus 16⅔ Thlr.

Thorn. Cours des russisch-polnischen Geldes. Polnisch Papier 22 pCt. Russisch Papier 22⅛ pCt Klein-Courant 20—25 pCt. Groß Courant 11—12 pCt

Berlin. 9 März.

Roggen behauptet loco 56 bez.

März 55 Frühjahr 54 bez. Mai-Juni 54¼ bez.

Frühjahrs-Weizen 77¼ Thlr.

Spiritus: loco 16⅔ bez. Februar 16¹⁷/₂₄ bez. April-Mai 17⅓ bez.

Rüböl: Febr. 11½ bez April-Mai 11⅙ bez.

Posener neue 4% Pfandbriefe 89¼ bez.

Amerikanische 6% Anleihe v. 1882. 78 bez.

Russische Banknoten 81½ bez.

Staatsschuldscheine 84½ bez.

Danzig. 9. März.

Weizen Stimmung flau — Umsatz 30 L.

Druck und Verlag von Hermann Engel in Inowraclaw